



1950

Lange bevor überhaupt an Homecomputer zu denken war, gründete Jack Tramiel (geboren in Polen als Idek Tramielski) die Firma Commodore in einer kleinen Garage in der Bronx. Dort reparierte er zunächst Schreibmaschinen. Schon damals zeigte Tramiel ein großes Interesse an neuen Technologien.



1958

zog Jack Tramiel mit seiner Firma nach Kanada, wo er bis in die 60er Jahre sehr erfolgreich Büromaschinen herstellte. Dann geriet Commodore auf Grund eines verlorenen Prozesses in einen finanziellen Engpaß, aus dem der kanadische Investor Irving Gould Abhilfe verschaffte.

1961

gründete der Brite Clive Sinclair die Firma Sinclair, welche anfangs Audiogeräte vermarktete.



1962

ging der Commodore-Gründer Tramiel mit seiner Firma an die Börse, um an Geld zu kommen und trat kurz darauf eine Reise nach Japan an, um sich die günstigen Produktionstechniken auf dem Gebiet der Addiermaschinen abzuschauen.

1970

produzierte Commodore elektronische Taschenrechner.

1972

gründeten Nolan Bushnell und Ted Dabney in Santa Clara/Kalifornien die Firma Atari. Atari produzierte Videospiele für Münzautomaten und machte nach einem Jahr schon 3.000.000 \$ Umsatz.



1976

kaufte Tramiel für Commodore die Firma MOS Technologies auf, damals einer der wichtigsten Hersteller von Mikroprozessoren, während Steve Wozniak und Steve Jobs in einer Autogarage eine neue Firma, Apple, gründeten. Sie verwirklichten ihren Traum von der Entwicklung eines eigenen Computers, dem Apple I, der in einem Holzgehäuse untergebracht war und Anklang auf dem Markt fand. Ein Übernahmeangebot, welches Commodore ihnen kurze Zeit später machte, lehnten sie ab. Nachdem sich für Apple noch ein Investor gefunden hatte, konnten sie durchstarten.



1977

hatte Atari einen gigantischen Verkaufserfolg mit der VCS 2600 - Spielkonsole, die in einem Holzgehäuse steckte. Commodore brachte den PET (Personal Electronic Transactor) auf den Markt, zeitgleich mit dem Apple II und dem Tandy TRS-80. Diese 3 Rechner prägten den Begriff „Personal Computer“. Der PET bestand aus einer gewöhnungsbedürftigen Tastatur, einem 6502 Prozessor, einem Monitor sowie einem Kassettenlaufwerk in einem kompakten Gehäuse und war für 795 \$ zu haben. Einen Namen als Marktführer konnte Commodore sich mit diesem Modell jedoch nicht machen, dafür war die Erweiterbarkeit zu gering. Es folgten weitere PET-Modelle, die sich hauptsächlich im Speicher vom Ausgangstypen unterschieden. Der Apple II war der erste PC, der samt Tastatur in einem speziellen Plastikgehäuse steckte. Bereits in diesem Modell waren Farbgraphik, ein dementsprechendes ROM-Basic, sowie genügend Erweiterungsplätze für Zusatzkarten vorhanden.

1978

brachte Apple den Apple II europplus auf den — wie der Name schon sagt — europäischen Markt. Die Tastatur war bei diesem Rechner auf die europäischen Normen umschaltbar.

1979

schafften es auch die ersten Atari PCs auf den Computermarkt, der Atari 400 mit 8 KB RAM und einer Folientastatur und der etwas teurere Atari 800 mit 16 KB RAM und einer Schreibmaschinentastatur.

1980

gelang es Atari, sich mit einem Marktanteil von 80% als absolute Nummer 1 auf dem Videospiegelmarkt zu behaupten. Zur gleichen Zeit ging Apple ein großes Risiko ein, indem sie den Apple III auf den Markt brachten, der sich stark vom erfolgreichen Vorgänger unterschied und eher auf Geschäftskunden ausgerichtet war. Dieses Gerät flopte, nicht zuletzt wegen vieler Fehler im Hardwarebereich und in dem neuen Betriebssystem SOS. Ganz im Gegensatz landete Sinclair einen Erfolg im gleichen Jahr mit dem ZX 80. Der ZX 80 war ein kleiner, einfacher Homecomputer, der für einen sensationellen Preis zu haben war. Trotz des sehr geringen Speichers von 1 KB und der minderwertigen Folientastatur verkaufte sich der Kleine im ersten Jahr schon über 20.000 mal.

1981

räumte Sinclair mit dem Nachfolger ZX 81 des ZX 80 erneut auf dem Computermarkt ab. Dieser hatte weniger eingebaute Chips als sein Vorgänger und war somit noch günstiger. Nach 2 Jahren betrug der Absatz 2.000.000 Stück und es wurden natürlich immer mehr Peripheriegeräte, wie Drucker und externe Speicher zu diesem Gerät angeboten. Commodore brachte zu dieser Zeit den VIC20 auf den amerikanischen Markt. Der VIC20 bestand aus einer Tastatur mit eingebautem Prozessor. Dieser Rechner war trotz des Mankos eines zu kleinen Speichers ein großer Erfolg für Commodore. Neben diesen beiden erfolgreichen Rechnern kam in diesem Jahr noch eine ernsthafte Konkurrenz auf: IBM brachte den ersten IBM PC auf den Markt, was zur Folge hatte, daß die Verkaufszahlen der Applerechner zurückgingen. Die Apple-Ingenieure setzten sich erneut zusammen, um einen neuen Rechner zu entwickeln.